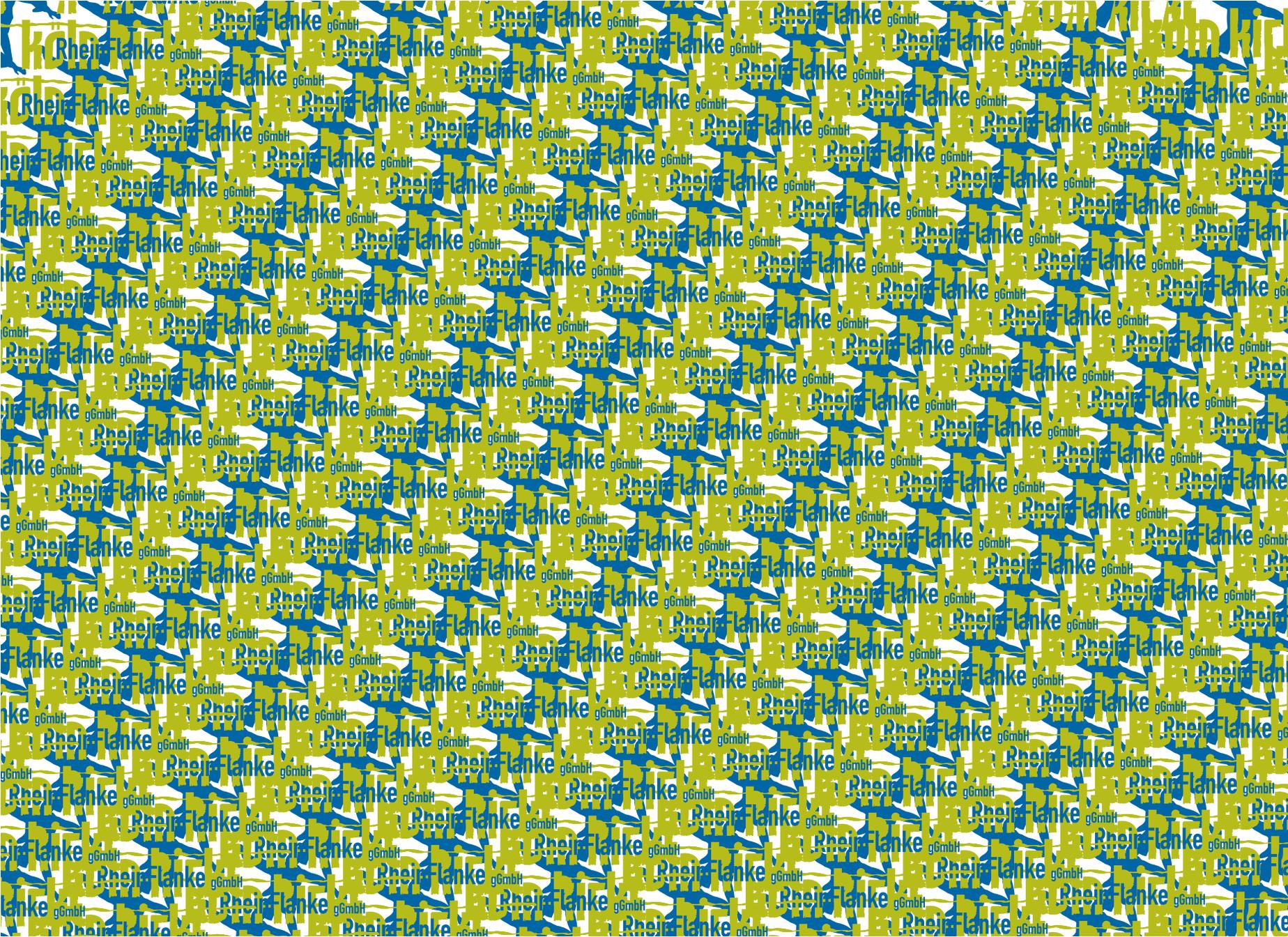


## **„Blick nach Afrika“**

### **- Kulturelle Vielfalt und Bereicherung**

Ein globales Projekt an Kölner Schulen  
zur FIFA Weltmeisterschaft 2010™





***„Blick nach Afrika“***  
**– Kulturelle Vielfalt und Bereicherung**

Ein globales Projekt an Kölner Schulen  
zur FIFA Weltmeisterschaft 2010™



Inhalt: Vorwort / Über Köln kickt / Ausstellungskonzeption / Vorbereitungen und Workshops / Gemeinsam für Afrika / Eröffnungsfeier /  
Ausstellungsbeiträge / FirmenCup / Football for Hope-Festival / Netzwerk Straßenfußball-Ausstellung / Presse / Impressum

## Der „Blick nach Afrika“

Im Dezember 2008 trafen sich die 8 Mitgliedsorganisationen des Netzwerks Straßenfußball in Berlin um die Aktivitäten hinsichtlich der WM 2010 zu koordinieren und abzustimmen. Klar war, dass eine Delegation von Jugendlichen das Netzwerk beim „Football for Hope“ Festival vertreten sollte. Das daraus ein gemeinsames Ausstellungsprojekt im Haus der Kulturen der Welt in Berlin werden sollte, stand auf der Flipchart unter der Rubrik „Vision“ und das konnte sich keiner so recht vorstellen.

In Köln ging es dann aber sehr schnell: Bewährte und neue Kooperationen wurden vereinbart und ins Leben gerufen: Das Kölner Ausstellungsprojekt „Blick nach Afrika“ wurde auf die Schiene gesetzt.

Die weltweite Aufmerksamkeit und Begeisterung für die kommende FIFA-Fußballweltmeisterschaft 2010 in Südafrika boten einen hervorragenden Anlass zu dieser Ausstellung. Fussball verbindet und wir haben diese Begeisterung genutzt, junge Menschen zu einem kreativen und aktiven Mitwirken sowohl in der eigenen Schule als auch darüber hinaus zu befähigen und ermutigen.

In Zusammenarbeit mit dem Deutsches Sport & Olympia Museum, dem Schulamt für die Stadt Köln (JugendArtGalerie), dem Amt für Kinder, Jugend und Familie hat Köln kickt im ersten Halbjahr 2010 an 11 Kölner Schulen und jeweils einer Projektgruppe der Rheinflanke-Büros in Meckenheim und Bornheim den Blick nach Afrika gelenkt.

Das Projekt hatte eine hohe öffentliche Wirkung weit über Köln hinaus. Die Ausstellung wurde im Deutschen Sport und Olympiamuseum von etwa 5000 Besuchern besucht. Auch die Kölner Presse hat die Ausstellung immer wieder begleitet. ZDF / Phönix haben eine Dokumentation über das Projekt gedreht. Als Teil der deutschen Delegation

wurden Teile der Kölner Ausstellung sowohl in Südafrika beim „Football for Hope“ Festival als auch bei der gesamt-deutschen Ausstellung im Berliner „Haus der Kulturen der Welt“ ausgestellt. Im Rahmen einer Veranstaltung der Christlich-Muslimischen Friedensinitiative e.v. im ZDF Hauptstadtstudio wurde das Projekt vorgestellt. Hier haben wir unter anderem mit Innenminister de Maizière über dieses Projekt diskutiert. Am 24.09. wird uns von der AGJ der Deutsche Kinder- und Jugendhilfepreis 2010 überreicht. Insbesondere das Projekt „Blick nach Afrika“ wurde durch die Jury hervorgehoben.

Wir möchten uns für die enge und intensive Zusammenarbeit bei allen Beteiligten bedanken. Namentlich möchten wir uns bei Bernd Seifert vom Kölner Jugendamt, Schulamtsdirektorin Monika Janssen und Frank Dürr, Direktor des Deutschen Sport & Olympia Museums bedanken. Bei den zahlreichenden Förderern gilt unser Dank vor allem der Rheinenergie AG. Für die Erstellung der Broschüre bedanken wir uns bei Rainer Osnowski und der LKO Verlagsgesellschaft.

Besonders haben wir uns bei der Leiterin der JugendArtGalerie Marlis Sauer und bei dem Künstler Lutz Dunsing als wichtigste Kooperationspartner zu bedanken.

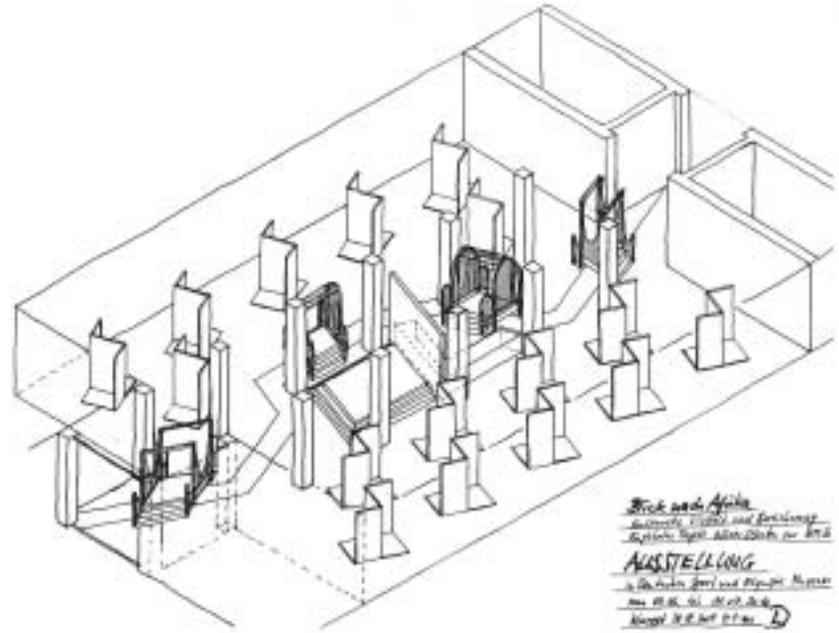
Der größte Dank gilt aber allen beteiligten Schüler, die mit ihren Ideen, mit ihrer Kreativität und Leidenschaft die Ausstellung zu einem außerordentlichen Zeugnis von Jugendkultur gemacht haben.

Vielen Dank!

Christoph Bex  
Geschäftsführer

## Aufgabenstellung für die Kölner Schulen

Aus Anlass der WM 2010 in Südafrika sollten sich die teilnehmenden SchülerInnen mit ihrem Umfeld (das ist mein Veedel) sowie möglicherweise auch ihrem Umgang miteinander inhaltlich und künstlerisch auseinandersetzen. Parallel dazu sollte die gleiche Themenstellung auf ein afrikanisches Land übertragen werden. Diese Annäherung wurde im gesamten Projektzeitraum pädagogisch von köln kickt - Mitarbeitern betreut.



Konzept

## Ausstellungskonzept

Das Grundkonzept des Kurators Lutz Dusing für die Ausstellung beruhte zum einen darauf, die Beiträge aller beteiligten Gruppen in Form eines Stadtplans von Köln auf dem „Hinweg“ durch den Ausstellungsraum darzustellen. Gleichzeitig sollte für den „Rückweg“ ein Ausblick auf eine Landkarte von Afrika entstehen. Malerei, Bildhauerei, Fotografie und Fotomontagen, Video, Projektionen, Tanz, Theater und Musik sollten dabei parallel und miteinander zu einer Darstellung finden können. Dieses Konzept konnte sowohl abstrakt als auch realistisch umgesetzt werden.



## Vorbereitungen und Workshops

Am 8. März fand der erste Workshop für die teilnehmenden Schulklassen statt. Lars Nierfeld, Geschäftsführer der 1. FC Köln Marketing & Vertriebs GmbH, referierte über das Engagement des FC in Äthiopien. Auch Doreen Nabwire Omondi war zu Gast und berichtete von ihrer Arbeit als „Football for Hope“-Botschafterin. Anschließend arbeiteten die Jugendlichen in Kleingruppen. Vor dem abschließenden Turnier auf dem Dach des Deutschen Sport & Olympia Museums überreichte Nierfeld die zu gestaltenden Geißböcke. Während des zweiten Workshops im April informierte Wolfgang Niedecken über das Projekt Rebound in Uganda, das ehemalige Kindersoldaten betreut. Des Weiteren war Matthias Scherz zu Gast, erzählte von seiner Karriere als Fußballprofi und trainierte mit den Schülern.





## Gemeinsam für Afrika

Zwischen Schokoladenmuseum und Deutschem Sport & Olympia Museum fand am 5. Juni der große „Gemeinsam für Afrika“-Tag statt. Verschiedene Projekte stellten sich vor, Wolfgang Niedecken spielte solo und viele Kinder Fußball im von köln kickt organisierten Turnier. Die blauen Schafe des Künstlers Rainer Bonk graßten mit den Geißböcken, die in diesem Zusammenhang das erste Mal der Öffentlichkeit vorgestellt wurden, im Vorgarten des Museums.



## Der Vorhang hebt sich

Am Mittwoch, dem 9. Juni 2010, wurde die Ausstellung feierlich eröffnet. Der Schulchor „Großer Griechenmarkt“ unter Leitung von Karl Becker untermalte die Zeremonie musikalisch, begleitet von Günther „Bömmel“ Lückerath und Hartmut Priess von den Bläck Föös. Nach einleitenden Worten der 1. Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes, Schulamtsdirektorin Monika Janssen und Frank Dürr, Direktor des Deutschen Sport & Olympia Museums, rappten die Bornheimer Hamozial und Maghrebi53. Kurator Lutz Dunsing gab kurz darauf den Zugang zum Ausstellungsraum frei, so dass die zahlreichen Besucher die kreativen Umsetzungen bestaunen und diskutieren konnten. Phoenix TV dokumentierte die gesamte Vernissage für einen einige Tage später ausgestrahlten Beitrag.





Ägypten



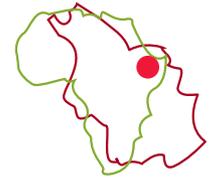
## Mumien, Modelle, Malereien

Die Jugendlichen der Heinrich-Schieffer-Hauptschule präsentierten schon beim ersten Workshop im März ein Modell ihres Ausstellungsbeitrages. Ein Bogen durch eine große, runde Öffnung in der Ausstellungswand schafft die Verbindung der Dellbrücker Schüler zum alten Ägypten. Palmen und Pyramiden säumen den Weg und ein vergoldeter Geißbock erscheint mit der Totenmaske des Tut-Anch-Amun; ein weiterer, mumifizierter Hennes begrüßt die Besucher am Eingang der Ausstellung. Bezüge zum Kölner Selbstbild sind dabei ironisch eingearbeitet.





Äthiopien



## Ein farbenfrohes Miteinander

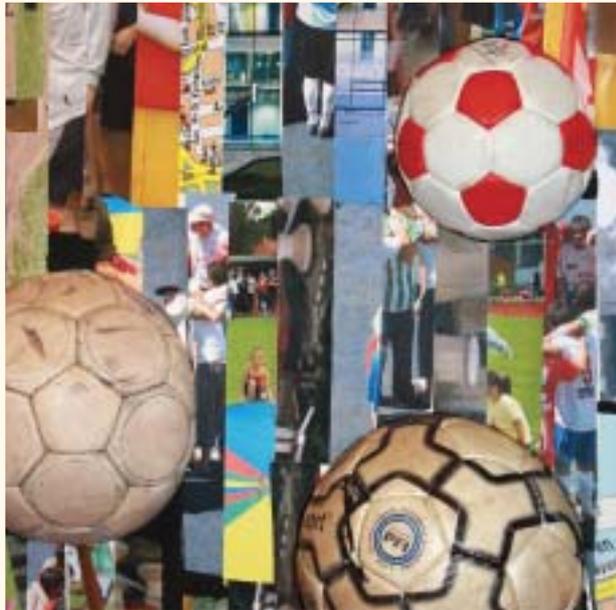
Auch in Äthiopien, Heimat der weltbesten Langstreckenläufer, spielen die Kinder Fußball. Die Schüler der Hauptschule Tiefentalstraße symbolisieren die nötige Improvisationsgabe durch ein Holztor, selbstgebastelte Bälle und farbige Silhouetten Fußball spielender Menschen. Ein Fahnenmeer umgibt das Spielfeld. Vuvuzuelas bestimmen den Klang. Die Verschmelzung von Ball und Mensch hat begonnen.

Es ist Zeit, Afrikas Menschlichkeit zu feiern.





Mauretania



Knetmännchen bevölkern den Hennes

Der Kiosk ist das Fenster zur Welt. Riesige Fotocollagen erzählen vom Leben in Mauretania und Köln. Fußbälle durchbrechen die Grenzen.

Neben der Gestaltung von kickenden Knetfußballern war die Gruppe der Hauptschule Reutlinger Straße intensiv mit der Realisation ihres Dokumentarfilms „Von Afrika nach Köln“ beschäftigt.





Nigeria



### Hochdruck in Hell-Dunkel

Auf den ersten Blick vermitteln Zebras und Tiger, Giraffen und Nashörner, Schmuck und farbenprächtige Gewänder ein intaktes Bild Nigerias.

Umweltschäden durch Erdölförderung, Korruption und Raubbau an der Natur sind die Schattenseiten und verursachen die extreme Armut der Bevölkerung.





Uganda



## Blick in den Spiegel

Der Geißbock überlegt. Wie sähe ich in Uganda aus? Was schaue ich mir an? Bürgerkrieg, Kindersoldaten, Hunger?

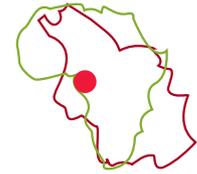
Zentrale Metapher der künstlerischen Arbeit der Max-Albermann-Schule ist das Auge. Die Pupille reflektiert die Erwartungen des Sehenden; kombiniert mit verschiedenen typografischen Aufforderungen verändert sich die Wahrnehmung. In Kommunikation mit dem Sichtbaren werden weitere Perspektiven möglich. Weitere Interpretationen ergeben sich.

Das Auge als Tor zur Welt: Hinschauen oder wegschauen?





Kamerun



## König mit hochgezogener Augenbraue

Der Spot ist auf Kamerun gerichtet. Können die 'Löwen' bei dieser Weltmeisterschaft an ihre großen Zeiten mit Roger Milla anknüpfen?

Gegenüber beantwortet das Team der Borsigstraße die Frage „Warum spiele ich Fußball?“. Kurze, prägnante Aussagen beschreiben die positiven Auswirkungen des Sports. Daneben bietet eine große Stellwand dem Publikum auch die Möglichkeit, Stellung zu beziehen und die negativen Seiten des Sports zu kommentieren.







### Bunte Vorbilder

Auf riesigen Bildwänden wird Fußball gefeiert. Spieler wie George Weah oder Samuel Eto'o, die bei europäischen Clubs unter Vertrag stehen, sind Vorbilder der Jugend Afrikas. Der Profisport ist für viele Jugendliche die einzige Chance, der materiellen Armut ihres Heimatlandes zu entkommen.





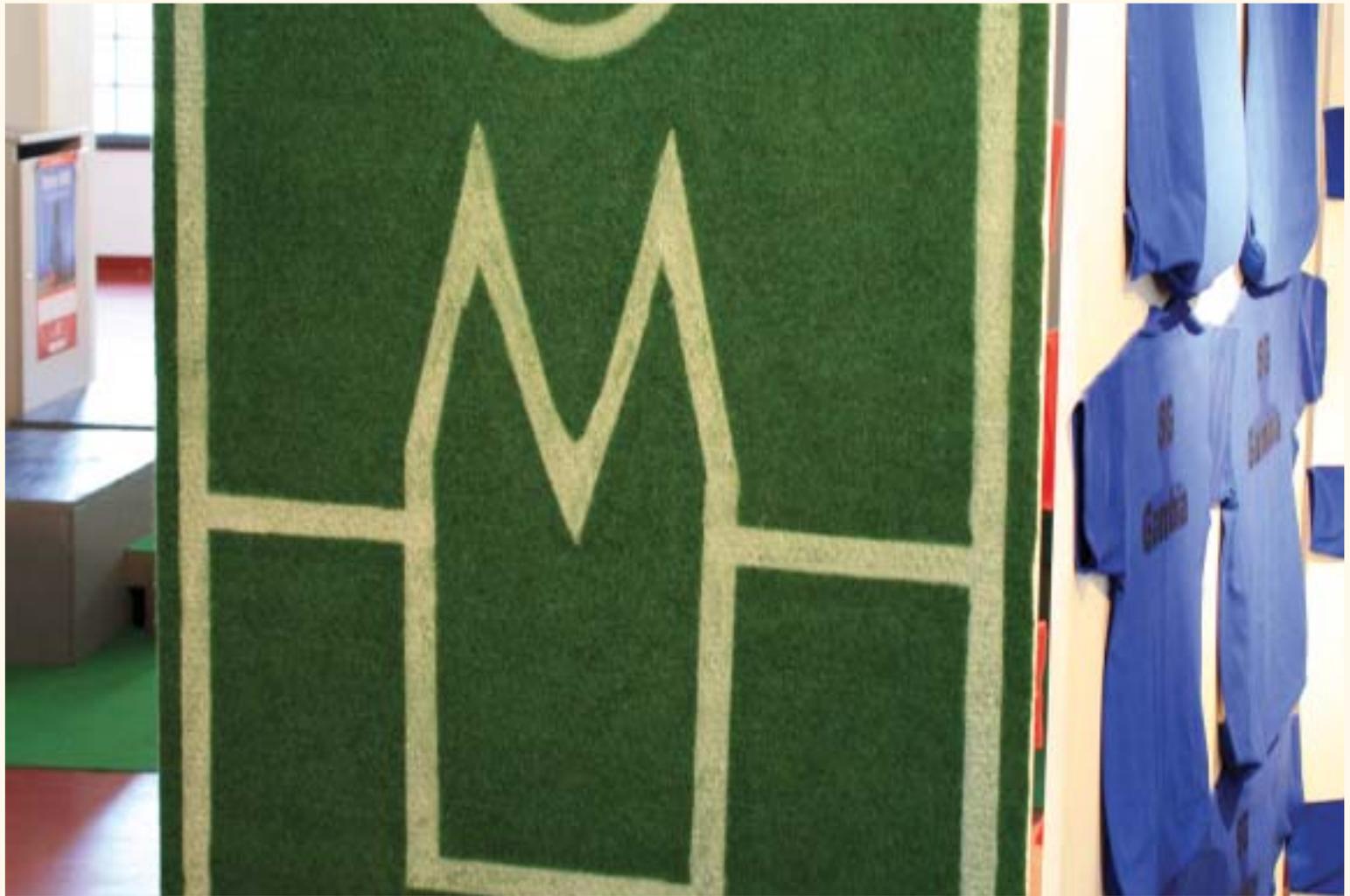
Ghana



### Trikots an der Weltkugel

Eine Vielzahl gemalter und gezeichneter Portraits auf dem Geißbock und den Tafeln zeigt die unterschiedlichsten Charaktere der Kölner Jugendlichen. Neben vielen Informationen über das gesellschaftliche Leben ist die Darstellung von Ghana durch ausdrucksstarke Skulpturen und Malereien geprägt.





Gambia



## Die Geschichten dahinter

Die Mannschaften stehen sich gegenüber. Beide wollen dasselbe: Fußball spielen. Jeglicher Individualismus tritt zurück, das harmonische Mannschaftsgefühl steht im Vordergrund. Miteinander spielen, egal unter welchen Lebensbedingungen, ob in Gambia oder Köln.

Hinter den Trikots verbergen sich unterschiedlichste Geschichten. Näheres erfährt man erst in der Begegnung. Projekte, Träume, Schicksale, die man nur kennenlernen kann, wenn man hinter die Oberfläche schaut.







## Sonnengelb und Steingrau

Die Darstellung des Kölner Stadtraumes ist durch Grau gekennzeichnet. Die Wildtiere sind im Zoo fotografiert, der Fluß aus Plastikfolie.

Auf der 'Tansania-Seite' toben sich Tierkinder aus und eine Horde Zebras läuft um die Ausstellungswand. Selbst die Maskengruppe scheint fröhlich zu feiern und schafft so die Verbindung zum Kölner Karneval.



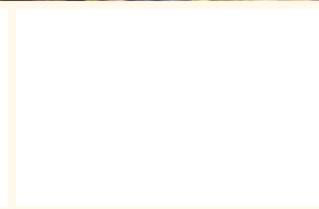
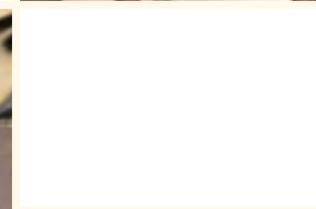
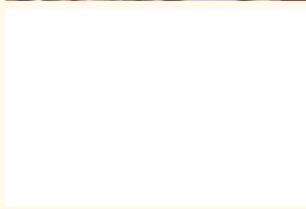




## Fette Farben

Riesige Figurenbilder sind auf die Ausstellungswände gesprayt. Grimmige, lachende oder listig schauende Gesichter konfrontieren den Betrachter mit dem Lebensgefühl der Jugendlichen.

Kleidung, Frisuren, Ketten, Kappen, Mützen und nicht zuletzt Farbdosen sind Zeichen einer globalen Jugendkultur und werden durch die Graffittis des Weidener Ausstellungsbeitrages selbstironisch zitiert. Ergänzt werden die Tafeln durch Mindmaps zur politischen und sozialen Lage Liberias.





Angola



## Mahnung auf Pappmaché

Eine Welle von Bildern zieht am Betrachter vorbei: Treffpunkte von Jugendlichen in Bornheim und Angola, Bolzplätze, Kinderarbeit und Freizeitangebote. Am beeindruckendsten sind wohl die Kinderschuhe mit eingesetzten Beinprothesen, Vermächtnis des jahrzehntelangen Bürgerkrieges in Angola zwischen UNITA und MPLA. Gegen den Wahnsinn der Kriegstreiber setzen die Bornheimer Jugendlichen die Musik. In selbstgeschriebene Texte und harten Beats spiegeln sich ihre Erfahrungen und Hoffnungen wider.





Sambia



## Kobalt und Kupfer

Die Stellwände leuchten in kobaltgrün. Kaffeebohnen markieren die Grenzlinien, Maiskörner bedecken das Land.

Die kupferne Regenrinne verweist auf die Bodenschätze Sambias, lässt aber gleichzeitig das Geld versickern. Auf zwei großen Eisenbahnlinien, Hinterlassenschaften der Kolonialzeit, und neuen Straßen werden die Rohstoffe abtransportiert.

Das fruchtbare Hochland Sambias könnte die ausreichende Versorgung mit Trinkwasser und Nahrung aller Einwohner sicherstellen.





Südafrika



### Die Größe des Balles

Am südlichsten Punkt des Ausstellungsraumes, am Kap der guten Hoffnung, wirft ein riesiger Spieler den Ball / die Weltkugel ins Feld. Seine hölzerne Haut leuchtet rosa und braun.

Die Malereien zeigen Gesehenes aus Meckenheim und Vorstellungen von Südafrika: Echsen, Hunde, Palmen und Häuser. Die Begeisterung für das Kicken ist überall zu spüren.

Der Fußballspieler ist von beiden Seiten der Stellwand greifbar, eine Gallionsfigur, eine verbindende Größe auf den Kontinenten.





1. Rheinauhafen-FirmenCup



## Fußball für Spenden für Fußball

Der erste Kölner FirmenCup, initiiert vom Förderverein köln kickt, fand am 12. Juni statt. Acht Teams, größtenteils aus dem Umfeld des Rheinauhafens, zeigten ihr fußballerisches Können auf Kunstrasen. Zeitgleich wurde auf dem Dach des Deutschen Sport & Olympia Museums ein Turnier der an der Ausstellung beteiligten Gruppen gespielt.

Schauspielerin Annette Frier gab den offiziellen Anstoß; nach den Spielen gab es ein gemeinschaftliches Get-Together beim WM-Spiel USA - England.





## Begegnung in Südafrika

Während der FIFA Weltmeisterschaft 2010™ fand in Johannesburg das „Football For Hope Festival 2010“ statt. Junge Menschen aus aller Welt waren eingeladen, ihre Ideen und Erfahrungen zum Thema 'Die soziale Dimension des Fußballs' zu präsentieren.

Aus Deutschland schickte das 'Netzwerk Straßenfußball', dem auch Köln kickt angeschlossen ist, eine Delegation aus 8 Städten nach Südafrika. Köln wurde dabei von der 16-jährigen Schülerin Juliana Milewski vertreten.

Die Jugendlichen begegneten Menschen aus der ganzen Welt, sprachen mit Bewohnern der Townships, lernten viel über die Geschichte Südafrikas und spielten um die Straßenfußball-WM.







## Von Berlin nach Johannesburg

Im „Haus der Kulturen der Welt“ zeigte das Netzwerk Straßenfußball eine Übersicht ihrer Projekte zur Vorbereitung auf das Football for Hope Festival. Unter dem Titel „Fußballdeutschland - kulturelle Vielfalt und Bereicherung“ präsentierten die Mitgliedsorganisationen Einblicke in die Beiträge für Südafrika.



Ausstellung im „Haus der Kulturen der Welt“



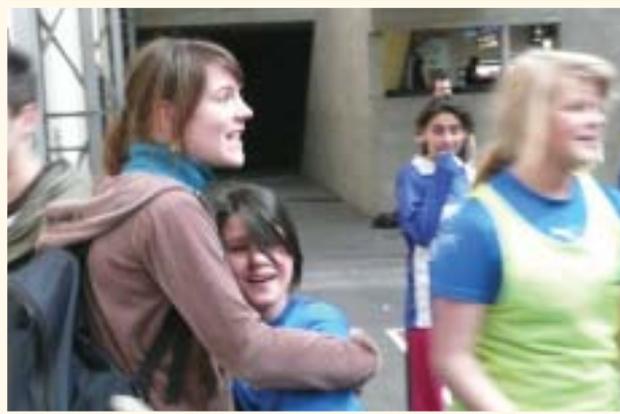


## Köln Kick – was ist das?

Seit 2006 werden Kölner Jugendliche nun auf den Bolzplätzen der Stadt von Köln Kick trainiert und betreut. Mittlerweile sind es bis zu 700 Kinder und Jugendliche, die vom Angebot der gemeinnützigen GmbH RheinFlanke erreicht werden. Einzigartig ist das Projekt aufgrund seiner inhaltlichen und strukturellen Vernetzung mit lokalen und überregionalen Akteuren des Jugendsports und der Jugendhilfe. Dabei bietet der Fußballsport die Plattform, auf der sich Jugendliche über lokale Grenzen hinweg kennen lernen und begegnen – im sportlichen Wettkampf sowie im thematischen Austausch. Fußball ist der Zugang, über den Jugendliche erreicht und eingebunden werden können; immer verbunden mit dem Ziel weitere Themen zu kommunizieren und die Auseinandersetzung damit zu fördern.



Die Einhaltung der Fairplay-Regeln auf und außerhalb des Spielfeldes gilt dabei als selbstverständlich und wird von vielen Jugendlichen auch so umgesetzt. Der größte und nachhaltigste Teil der pädagogischen Maßnahmen funktioniert meist unterschwellig. Der Fußball selbst bietet für die Kinder unbewusst die wichtigsten sozialen Lerninhalte, die durch Kontinuität verstärkt und sukzessive in den Alltag übernommen werden. Sportliche Begegnung mit anderen Jugendlichen lässt kulturelle und soziale Unterschiede verschwinden – „Was zählt ist auf´m Platz“.



### Soziale Arbeit braucht Ihre Unterstützung!

Der Förderverein köln kickt e.V. mit den Vorstandsmitgliedern Franz-Xaver Corneth, Elfi Scho-Antwerpes, Sonja Riedemann, Jürgen Becker, Annette Frier und Christian Solmecke bürgt für eine gemeinnützige Verwendung Ihrer Zuwendung, stellt gerne eine Spendenquittung aus und ist dankbar für jede Unterstützung.

Kölner Bank · BLZ 371 600 87 · Kto-Nr. 380 761 0006

Weitere Informationen bei Sebastian Koerber, Christoph Bex  
als Geschäftsführer der RheinFlanke gGmbH; Tel. 0221/ 340 91 393

Der „Blick nach Afrika“ ist ein Kooperationsprojekt der Rheinflanke / köln kickt mit



Mit freundlicher Unterstützung von



## Impressum

**Herausgeber:** RheinFlanke gGmbH · Koelhoffstraße 2a · 50676 Köln · [www.rheinflanke.de](http://www.rheinflanke.de)

**Fotos:** Christoph Bex, Anne Lorat, Mara Lukaschek, Juliana Milewski, Joachim Rieger, Marlis Sauer, Manfred Schmidt u.v.a

**Texte:** Christoph Bex, Sebastian Koerber, Manfred Schmidt

**Layout, Grafik:** Manfred Schmidt

**Druck:** Druckhaus Cramer, Greven

Dieses Buch entstand mit freundlicher Unterstützung der LKO Verlagsgesellschaft.

köln kickt bedankt sich bei allen am Projekt „Blick nach Afrika“ beteiligten Personen und Gruppen.



